



Anti-Drogen-Verein e.V. (ADV)
Modulare Qualifizierung Holztechnik (MQH)
ESF Projektnummer 2015012046
Sachbericht 2016

Die Modulare Qualifizierung Holztechnik (MQH) ist eine Fördermaßnahme des Europäischen Sozialfonds (ESF) mit dem übergeordneten Ziel der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und Diskriminierung (Prioritätsachse B) und dem spezifischen Instrument der Qualifizierung, Beschäftigung und sozialpädagogischen Unterstützung von Drogenabhängigen bzw. Suchtmittelgefährdeten (Fi10). Die Strukturqualität der modularen Organisationsform ist als Eingangsqualifizierung für weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen und abschluss-orientierte berufliche Weiterbildungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Tischlergewerk und vereinzelt in anderen Tätigkeitsfeldern ausgewiesen und leistungsfähig.

Entsprechend den neuen Anforderungen beschreibt die Qualifizierung Holztechnik insgesamt 4 Kurse, die jeweils 2 Monate absolviert werden. Das sind im Einzelnen der Grundkurs mit 20 Wochenstunden, der Aufbaukurs mit 28 Stunden, der Vorbereitungskurs und der Abschlusskurs mit jeweils 32 Stunden. Die Lehrpläne ermöglichen den Teilnehmenden (TN) einen erfolversprechenden Einstieg in eine handwerkliche Beschäftigungsstruktur mit zunehmenden Anforderungen an die körperliche Belastbarkeit und kognitiven und handwerklichen Fertigkeiten. Die aktuellen Lehrpläne sind auf der Webseite des ADV e.V. (www.anti-drogen-verein.de) unter dem Reiter Qualifizierung Holztechnik verlinkt.

Praktika sind Bestandteil des Qualifizierungsangebotes und werden im Anschluss an die MQH absolviert, soweit keine anderen Anschlussangebote vorgesehen sind. Das Spielzeug- und Kindermöbelgeschäft Kleinholz und das English Theatre Berlin sind die bewährten Einsatzstellen für ein Praktikum.

Als weitere Akteure der MQH sind zu nennen:

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales bzw. Gesundheit, Pflege und Gleichstellung als Fachaufsicht führende und Bewilligungsbehörde, die Europäische Fördermanagement GmbH (EFG) als zwischengeschaltete Stelle (ZGS), die Verwaltungsgesellschaft DISO GmbH für die Mittelverwaltung, Einrichtungen der Berliner Suchthilfe sowie der Regionalen Suchthilfedienste (hier insbesondere vista gGmbH), die Innung und Handwerkskammer Berlin, JobCenter und Bundesagentur für Arbeit, der Fachverband netzwerk sucht + arbeit Berlin, das Landesamt für Gesundheit und Soziales (hier insbesondere die Förderung durch das Integrierte Gesundheitsprogramm - IGP) und der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin. Die einzelnen Akteure sind im ADV-Portal www.anti-drogen-verein.de verlinkt.

Das professionelle Personal besteht aus 2 Tischlermeistern, 2 Tischlerausbildern und einer Sonderpädagogin, die gleichzeitig auch Tischlerin ist. Sie sind sowohl mit der Besonderheit der Zielgruppe als auch den handwerklichen Anforderungen des Tischlergewerkes vertraut. Die durch das ‚Integrierte Gesundheitsprogramm (IGP)‘ geförderte Personengruppe der Umschüler*innen und Auszubildenden erhält zusätzlichen Stütz- und Förderunterricht durch die o. a. Sonderpädagogin/Tischlerin sowie individuelle Coaching-Angebote. Die psychosoziale Begleitung leisten eine Diplom-Psychologin und ein Diplompädagoge. Alle Mitarbeiter*innen sind seit vielen Jahren in den Angebotsfeldern der professionellen Suchthilfe tätig. Auch die Honorarkraft, die im Bereich Fachunterricht in den 4 Kursen Angebote unterbreitet, ist mit der Zielgruppe und den fachlichen Anforderungen der Qualifizierungsmaßnahme vertraut und seit Jahren eine bewährte Hilfe. Tischlermeister Holger Ober war im 4. Quartal 2016 häufig 8 Stunden täglich beschäftigt in der Unterweisung der TN insbesondere in der Vorbereitung der Gruppe von TN, die zum März 2017 in die Umschulung bzw. berufliche Rehabilitation wechseln werden. Ebenfalls wurden TN des Grundkurses nacheinander in der Vormittags- und Nachmittagszeit unterwiesen (s. u.).

Ein Hinweis auf eine bereits im Sachbericht des 4. Quartals 2015 erfolgte Veränderung gegenüber der Leistungsbeschreibung des Angebotes wird an dieser Stelle noch einmal aufgenommen. In der Eureka-Dokumentation werden nicht mehr Teilnahmen, sondern Teilnehmende als Personen geführt, unabhängig von der Dauer ihrer Teilnahme und der Anzahl der Kurse, die sie in Anspruch nehmen. Damit verringert sich die angenommene Planzahl der Teilnahmen und bildet in der Anzahl der personenbezogenen Teilnehmenden die Wirklichkeit korrekt ab.

Die Zielgruppe der Menschen mit Suchtproblemen und verschiedenen Komorbiditäten wurde ohne Ausnahme erreicht. 53 Bewerber*innen suchten in 2016 Zugang zur Qualifizierung Holztechnik. 26 von ihnen nahmen die verschiedenen Kurse auf, 17 brachen den Kontakt ab, entschieden sich für andere Angebote oder erfüllten über erneuten Suchtmittelkonsum nicht die Eingangsvoraussetzung. Die verbleibenden 10 befinden sich auf der Bewerberliste 2017. Eine durchschnittliche Wartezeit von ungefähr 3 Monaten war auch in diesem Jahr zu verzeichnen. Mit den noch nicht aufgenommenen Bewerber*innen wird eine regelmäßige Kontaktaufnahme vereinbart, die telefonisch oder persönlich stattfindet. Damit werden bereits im Zeitraum der aktiven Wartezeit erste Kompetenzdaten erhoben bezüglich Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und konsistentem Interesse an einer Teilnahme.

TN erwerben arbeitskulturelle Fertigkeiten, Grund- und erweiterte Kenntnisse in der Holzbearbeitung, lernen die klassischen Handwerkzeuge der Holzbearbeitung anzuwenden, erhalten eine ihrem Kenntnisstand und ihren Talent entsprechende individuelle Unterweisung in holzbearbeitenden Techniken. Sie erhalten praktischen Unterricht, indem sie Übungsstücke und Arbeitsproben anfertigen, die in den verschiedenen Lehrplänen der Kurse ausgewiesen sind. Eine Unterweisung in maschineller Verarbeitung kann sich gegen Ende der Teilnahme während des Vorbereitungs- oder Abschlusskurses anschließen. Produkte werden nach fachlicher Planung, Aufzeichnung, An- und Endfertigung bewertet. Kriterien wie Form, Maßhaltigkeit, Genauigkeit, Ausführung, Ästhetik und zeitlicher Aufwand sind zu berücksichtigen.

Insgesamt 36 TN wurden in den Monaten Januar bis Dezember 2016 in den verschiedenen Kursen unterwiesen und begleitet. Dazu kommen 10 IGP-TN plus 4 IGP-Teilnehmer in Doppelnennung, die im Lauf dieses Jahres aus der ESF-Qualifizierung in die Umschulung

wechselten. Insgesamt waren es 46 TN aus beiden Bereichen. Die Gesamtauslastung beträgt 81,66 %. 11.314,5 TN-Stunden wurden über Anwesenheitslisten dokumentiert.

Die interkulturelle Öffnung verteilt sich auf folgende Herkunftsländer. 5 TN kommen aus Italien, Polen, Russland (Tschetschenien), Spanien und Kanada.

Die Gender-Quote entspricht der im Konzeptantrag angenommenen Verteilung: 5 von 46 TN, die in diesem Jahr an den Kursen teilnahmen plus IGP-TN, sind Frauen.

Der prozentuale Anteil der IGP-TN an der Gesamtzahl beträgt 30 % (14 IGP-TN von insgesamt 46 TN) und erfüllt damit die Voraussetzungen zur Bereitstellung der Kofi aus der IGP-Zuwendung.

Das Durchschnittsalter beträgt 32,7 Jahre (Vorjahr 33,5).

Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit liegt mit 34,7 Monaten (Vorjahr 51,7) deutlich unter dem Schnitt der Jahre 2014 und 2015 und nähert sich den Daten der davor liegenden Jahre an.

TN ohne oder mit geringwertigen Bildungsabschlüssen (Hauptschule) stellen eine große Untergruppe mit knapp der Hälfte aller TN. Die zweite große Untergruppe verfügt über den mittleren Schulabschluss (MSA) und jeder zehnte über einen höheren Schulabschluss. Der Trend zu höheren/besseren Schulabschlüssen der TN hält seit 2 Jahren an.

Drei Viertel der TN sind ohne abgeschlossene Berufsausbildung, ein Viertel hat eine betriebliche oder schulische Ausbildung oder eine Berufsfachschule abgeschlossen. Mehrheitlich ist eine Wiedereingliederung in Arbeitsbereiche der erlernten Berufe ausgeschlossen, weil im Verlauf der therapeutischen Behandlung eine Kontraindikation aus gesundheitlichen Gründen diagnostiziert wurde und in den Abschlussberichten dokumentiert ist.

Herkunftseinrichtungen sind nach Anzahl der in 2016 neu aufgenommenen TN:

1. ADV
2. Drogentherapie-Zentrum und Tannenhof Berlin-Brandenburg
4. Vista und Haus Lenné
6. Salida, Therapieladen und Selbstmelder und
9. Caritas-Drogenberatung.

Das Ranking der ersten 6 Plätze der bewährten Kooperationspartner in der Berliner Suchthilfe hat sich gegenüber 2015 nicht geändert und verweist wie bereits in den vergangenen Jahren auf eine gelebte und immer wieder aktivierte gute wechselseitige Zusammenarbeit. Nicht zuletzt ist die Trägerversammlung des netzwerkes sucht + arbeit Berlin ein lebendiges und wirkungsvolles Organ der gegenseitigen Information und Abstimmung in fachlichen Kriterien und politischen Aufgaben.

Mit der Sucht assoziierte Symptome (Rückfälle und Konsum) und Krankheitsbilder (psychische Belastungen wie depressive Episoden, Borderline-Störungen, Soziophobie, organische Vulnerabilitäten wie Hepatitis-C-Infektionen, allgemeine Leistungsbeeinträchtigungen) weisen auf eine überdurchschnittlich hohe persönliche Belastung der TN zusätzlich zu den o. a. Vermittlungshemmnissen hin. Diese Symptomatik lässt sich auch in den monatlichen Auslastungszahlen seit September 2016 ablesen. In den

Monaten September bis Dezember 2016 wurde die Auslastungsquote von 80 % nicht mehr erreicht. Aufgrund der überdurchschnittlichen Fehlzeiten haben wir eine Korrektur des Lehrplans aufgenommen und 2 Hobelbänke doppel-besetzt mit TN aus dem Grundkurs. Die Unterrichtszeit betrug für diese TN ebenfalls 4 Stunden und wurde hintereinander angeboten. Unter Beibehaltung des Standards (1 Bank pro TN bei 10 Plätzen) stellt diese Veränderung eine Abweichung des im Antragsverfahren dargestellten Konzeptes dar.

Trotz weiterhin bestehender guter Bewerbungslage, vollständiger Kursbelegung und Überbelegung der Fördermaßnahme (zeitweise 12 TN, s. o.) konnte die Jahresauslastung nicht signifikant verbessert werden. Eventuell erleben wir folgenden Effekt: Entsprechend der Ausschreibungskriterien der höherschwelligen Projekte steigen die Anforderungen an Träger und TN im allgemeinen Leistungsbereich. Sie sind stärker orientiert am 1. und 2. Arbeitsmarkt. Das betrifft sowohl die kognitiven als auch die körperlichen Schlüsselqualifikationen. Einige der TN schaffen das nicht im geforderten Umfang und brechen in ihren Leistungsniveaus ein. Ein Hinweis auf diese Annahme ist die deutliche Steigerung der nicht erfolgreichen TN bzw. der vorzeitigen Abbrüche oder Entlassungen.

Im Ausblick auf 2017 besteht hier das Risiko einer Absenkung der Jahresauslastung unter die 80 % Linie und damit einer Zentralabweichung von den vorgegebenen Ergebnisindikatoren. Sollte sich diese Negativtendenz in den ersten Monaten des Jahres 2017 fortsetzen, werden wir das Problem mit der zuständigen Fachstelle (Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung) und der Zwischengeschalteten Stelle (EFG GmbH) kommunizieren.

Ergebnisqualität:

Meilenstein 1: 4 ehemalige TN der Qualifizierung erhielten in 2016 ihren Gesellenbrief zum Tischler. Seit Beginn der Modularen Qualifizierung 2005 haben insgesamt 48 ehemalige TN ihre Gesellenprüfung erfolgreich bestanden und ihren Gesellenbrief erhalten.

Meilenstein 2: 13 TN haben über die verschiedenen Arbeitsmarkt-Instrumente (Bildungsgutschein, Berufliche Rehabilitation, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen) aus den ESF-Kursen 2015 und 2016 kommend ihre Ausbildung oder Umschulung zur Tischlerin oder zum Tischler bei ADV aufgenommen, darunter 2 Frauen.

Meilenstein 3: Zum 31.12.16 waren alle Kursplätze belegt. Mit 12 TN waren 2 Bankplätze doppelt besetzt (s. o.).

Prozessqualität:

Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die 36 TN der verschiedenen Kurse der Qualifizierungsmaßnahme. IGP-TN werden hier nicht berücksichtigt.

12 TN aus 2016 haben ihre Kurse erfolgreich beendet und wechselten in die Ausbildung (2), Umschulung (9) oder berufliche Rehabilitation (1) zum Tischler oder zur Tischlerin bei ADV e.V. Die Differenz zu der Angabe unter der Ergebnisqualität (13 TN) ist darin begründet, dass der 13. TN aus den Kursen des Jahres 2015 stammte.

6 TN schlossen ihre Kursteilnahme erfolgreich ab. Sie fertigten die in den Lehrplänen vorgesehenen Übungsstücke in der vorgegebenen Zeit an oder verlängerten ihre Teilnahme,

um die entsprechenden Produkte fertigzustellen. Ihre Teilnahme wurde aus folgenden Gründen bzw. Anlässen beendet. 1 TN bewarb sich für eine Hochschulausbildung, 1 TN nahm zur Vermeidung einer Strafzahlung eine gemeinnützige Arbeit statt Strafe auf, 1 TN konnte seine Belastbarkeit nicht verbessern und entschied sich für eine Beendigung, 1 TN war den weiteren Anforderungen nicht gewachsen und benötigte eine umfangreichere psychosoziale Unterstützung seitens des Trägers des Betreuten Wohnens, 1 TN war fachlich sehr talentiert, hatte einen Rückfall und brach den Kontakt ab, 1 TNin verstarb.

6 TN schlossen nicht erfolgreich ab. Alle 6 befanden sich im Grundkurs, also in den ersten 2 Monaten und erfüllten nicht die Kriterien einer erfolgreichen Absolvierung. 3 TN fühlten sich psychisch überfordert und entschieden sich für eine vorrangige Stabilisierung über ambulante Behandlungshilfen oder weitere psychosoziale Betreuung. 3 TN waren rückfällig und brachen den Kontakt ab.

Die verbleibenden 12 TN befinden sich weiterhin in 2017 in den verschiedenen Kursen der Qualifizierungsmaßnahme Holztechnik.

Kompetenzermittlung:

Die Bögen werden von den TN regelmäßig ausgefüllt. Die Zwischenauswertung nehmen der Anleiter und der Projektleiter vor. Die Ergebnisse gehen in die Protokolle der Teambesprechung und Falldokumentationen ein. Zum Abschluss der Teilnahme findet eine Endauswertung statt in Form eines Dreiergesprächs. Die einzelnen Parameter werden in ihrer Veränderung aufgenommen und sowohl von den TN als auch vom Anleiter und Projektleiter bewertet. Unterschiedliche Bewertungen sind möglich und werden entsprechend in der Kommentarspalte beschrieben.

Gerade bei den erfolgreichen TN sind 2 Merkmale hervorzuheben: Sie fühlen sich in der fachlichen Methodik sicherer und haben eine deutlich realistischere Selbsteinschätzung bezüglich ihrer Zugangsvoraussetzungen zu weiteren Bildungsangeboten oder zum 1. oder 2. Arbeitsmarkt vorgenommen.

Ein weiteres Merkmal bei einigen der TN ist die Fremdheit in der Nutzung von EDV-Instrumenten in ihrer Darstellung und Bewältigung der privaten Aufgaben. Mathematische Kenntnisse in der Anwendung der 4 Rechengrundarten sind ebenfalls bei einigen TN nicht ausreichend. Diese Fertigkeiten sind nicht Bestandteil des ADV-Angebotes der Qualifizierung Holztechnik. Insbesondere bei Förderbedarfen werden die TN auf Angebote der vista gGmbH (EDV-Kurse) und Tannenhof (Förderkurse Mathematik) verwiesen.

Die abschließenden Ergebnisse der Kompetenzermittlung durch den Träger sind bei Vorortbesichtigungen und –prüfungen einzusehen.

Ein weiteres Instrument der fachlichen Beurteilung ist der Testfragebogen, der Fragen zu Unterweisungen enthält, die Gegenstand des Unterrichts der verschiedenen Kurse sind.

Welche Aufgabe nimmt das Angebot der Modularen Qualifizierung Holztechnik in der arbeitsmarktpolitischen Förderlandschaft ein? Klassische Instrumente der öffentlichen Arbeitsmarktförderung und –integration der Bundesagentur für Arbeit und der kommunalen Jobcenter werden den multi-disziplinären Anforderungen dieser Zielgruppe an eine

angemessene und bedarfsgerechte Angebotspraxis nur unzureichend gerecht. Zudem begrenzen die aktuellen SGB II Ausführungsvorschriften die Teilnahme an Aktivierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen auf höchstens 2 Jahre in einem Zeitraum von 5 Jahren. 3 Jahre bleiben vakant und sind für erwerbslose Menschen verlorene Zeit, ebenso für den Arbeitsmarkt auf der Suche nach Fachkräften.

Das suchthilfespezifische Angebot der Modularen Qualifizierung Holztechnik des ADV e.V. besetzt dieses Vakuum auf der Grundlage handwerklich gestützter Erwerbsintegration. ADV e.V. bietet mithilfe der Kompetenzergebnisse und fachlichen Stellungnahmen den erwerbsintegrierenden Behörden eine wesentliche Entscheidungshilfe zu Bescheiden der Anschlussförderung bzw. abschluss-orientierten Bildungsmaßnahmen.

Veröffentlichungen von Projektergebnissen fanden regelmäßig anlässlich der Trägerversammlungen des Netzwerkes Sucht + Arbeit Berlin, Informationsveranstaltungen der Zwischengeschalteten Stelle EFG und Informationsschreiben für kooperierende Einrichtungen der Berliner Suchthilfe statt. Das Projekt präsentierte sein Angebot u. a. während der Gesellenstück-Ausstellung des OSZ Marcel-Breuer-Schule (Berufsschule Holztechnik, Glastechnik, Design), bei der jährlichen Austragung des Elefantencups (Drachenbootrennen), anlässlich der Jahresfeiern kooperierender Einrichtungen (Haus Lenné und Synanon), der Fachtagung zur „Beruflich Orientierten Rehabilitation für Abhängigkeitskranke (BORA)“ des ADV, der Evaluierung des Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahrens sowohl durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales als auch das ISG-Institut und im Rahmen der Informationsveranstaltung der Fondsbehörde (SenWTF) zu Zielen und Aufgaben des ESF.

Kay Phillipp

Berlin, 26.04.2017

Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds